

§. XLIX. Diesen losen und schändlichen Handel hatte Tetz-
 zel nunmehr fast über ein Jahr in der Marc Brandenburg/ im
 Magdeburgischen und andern Orten mehr getrieben; Als sich end-
 lich der seelig D. Luther dawider an zu regen fieng. Denn es hat-
 te dieser Tetzfel seinen ordentlichen Sitz in dem Erz-Bischöfflichen
 Magdeburgischen Gebiethe zu Züterbock/ 4. Meil von Wittenberg/
 genommen/ und hielte sich daselbst eine eigene Stube und Kasten/
 welche noch zusehen sind. Derowegen predigte er alhie desto öfter/
 und bewegte das Volk/ häufig dorthin zulauffen/ um Gnade und
 Ablass zuerlangen. Also lieffen auch viel Leut aus Sachsen/ wo
 selbst er nicht kommen durffte/ zu ihm/ und löbten sich einen Ablass-
 Brieff/ so gut sie konten. Hiedurch entstand nicht eine kleine Un-
 ordnung in den Sächsischen Gemeinden. Das thörichte Volk/
 welches in der Neugierigkeit gern herum läufft/ fieng nemlich an/
 den ordentlichen Gottes-Dienst/ die Predigt und Kirchen-Zucht/
 wie sie damahls war/ ganz zuverachten/ und sich allein mit dem
 Ablass zubegnügen. Dieses musste Lutherus auch unter seinen Zus-
 hörern erfahren/ und wie die Betrügeren so groß ward/ musste er sei-
 ne Gemeine nothwendig dafür warnen. Derowegen lehrete er an-
 fänglich fein bescheidenlich/ daß es besser wäre/ armen Leuten
 ein Almosen zugeben/ nach dem Befehl Christi/ als solche
 ungewisse Gnade um Geld zu kauffen. Jedoch stund D. Luther
 bishero noch immer in Zweifel/ und wuste selbst nicht/ was der
 Ablass für Grund und Nutzen habe/ wie er solches selbst bekandt hat.
 Er ward aber immer weiter hinein geführet/ als sich bald hierauff
 einige von seinen Beicht-Kindern mit den gelösten Ablass-Brieffen
 einfunden/ und ihm auff solche ihre Gnade beichteten. Denn als
 sie grobe Grumpen vorgegeben/ wie Myconicus erzehlet/ und
 sich hören lieffen, daß sie weder vom Ehebruch/ Hurerey/
 Wucherer/ unrechtem Gut und dergleichen Sünde und Bos-
 heit nicht ablassen wolten/ da wolte sie/ weil keine rechte Busse
 noch Bereuung angegeben wurde/ der Doctor nicht absolviren.
 Da berufften sich die Beicht-Kinder auff ihre Pabst-Brieffe
 und